

Fakten in 15 Kategorien von der Ärztedichte über die Forschung bis zur Lebensqualität

Die Recherche

Raus aus der Redaktion und den Seminarräumen: Die Nachwuchsjournalisten machen sich auf zu ihren Gesprächspartnern, probieren dabei auch Ungewöhnliches aus. Hier zeigt Fotoredakteur Christian Brandt vollen Einsatz beim Rollstuhl-Rugby. Die fertige Geschichte lesen Sie auf Seite 40.



Die Produktion

Finale Besprechung im tz-Konferenzraum: Der große Tag ist gekommen. Gestern in der Früh trafen sich alle zur Redaktionskonferenz, dann ging es in die Ressorts: München und Region, Sport, Politik und Wirtschaft, Essen + Trinken ...



Der erste Blick auf die eigenen Seiten. Anna-Lena Ripperger (li.) und Valerie Höhne prüfen, wie ihre Artikel in der Zeitung aussehen. Doch noch ist die Zeitung nicht fertig: Die tz-Redaktion hat letzte Vorschläge zur Verbesserung.

Die fertige Zeitung

Geschafft! Den ganzen Freitag über haben die Journalistenschüler ihre Texte noch einmal bearbeitet, Bilder ausgewählt und Überschriften verfasst. Jetzt halten sie den ersten Ausdruck der aktuellen tz in ihren Händen. Gefeierte wurde mit Leberkäs und Brezn.



Darum geht's uns so gut



In München gibt's viele Möglichkeiten zur Bewegung an frischer Luft – auch bei Gaudi-Veranstaltungen wie dem Lederhosen-Training im Englischen Garten
Foto: Oliver Bodmer

forschungsintensiven Industrien bereits vollzogen und gehört zu den herausragenden Wissensmetropolen“, sagt HWWI-Direktor Prof. Dr. Henning Vöpel.

16. Und die Zukunft?



Mit dem Rollstuhl in München: Das kann kompliziert sein
Foto: SZ

allein bei der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. „Im Kino, in der Gastronomie, selbst im öffentlichen Nahverkehr ist Barrierefreiheit keine Selbstverständlichkeit“, sagt etwa Oswald Utz, Grünen-Stadtrat und Behindertenbeauftragter. Am Isartor gibt es zum Beispiel keine Aufzüge, es fahren immer noch Trams, in die Rollstuhlfahrer nicht ohne Hilfe einsteigen können. Der Sozialverband VdK hat die Aktion „Weg mit den Barrieren“ gestartet. Auf einer interaktiven Landkarte können Bürgerinnen und Bürger Barrieren anzeigen. In München und Umgebung sind es derzeit 77.

Sechs Schülerinnen der DJS arbeiteten an diesem Zahlen- und Faktenstück.

München bietet hohe Lebensqualität – dennoch gibt es einiges zu tun, vor

Das sagt die Referentin



Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs

Medizin in München: Das ist ein Kernthema von Stephanie Jacobs (39). Die Gesundheitsreferentin der Stadt im tz-Interview:

München ist Vorreiter in der Medizin. Woran zeigt sich das?

Stephanie Jacobs: München ist ein Ort der Spitzenmedizin mit einem vielfältigen Angebot. Deshalb haben wir in unserer Stadt in diesem Bereich eine sehr große Wahlfreiheit, in welches Krankenhaus oder zu welchem Facharzt wir gehen wollen. Es gibt viele Spezialisten. Darum gibt es bei uns auch für seltene Erkrankungen und sehr komplizierte Krankheitsverläufe Behandlungsmöglichkeiten.

Wie trägt das Referat für Gesundheit und Umwelt dazu bei?

Jacobs: Wir sind der größte kommunale Gesundheitsdienst in Deutschland und bieten den Münchnern ein sehr großes gesundheitliches Beratungs- und Unterstützungsangebot. Zum Beispiel eine schulärztliche Sprechstunde an Mittelschulen oder unser Kariesprophylaxe-Team, das den Kindern in den Kindertagesstätten das richtige Zähneputzen beibringt. Wir fördern Initiativen und Vereine finanziell, so können wir auch zur gesundheitlichen Versorgung beitragen. Wir haben zum Beispiel in drei Stadtvierteln ein zahnärztliches Angebot aufgebaut, das zu pflegebedürftigen Menschen nach Hause kommt.

Wo hat München noch Nachholbedarf?

Jacobs: Ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt, ist die Verbesserung der flächendeckenden ambulanten ärztlichen Versorgung. München gilt ja prinzipiell als überversorgt. Aber ich betrachte mit Sorge die schon länger anhaltende Entwick-

lung, dass immer weniger Haus- und Kinderarztpraxen in den Stadtrandgebieten vorhanden sind, zum Beispiel im Hasenberg oder der Messestadt Riem. Wir brauchen eine flächendeckende ärztliche Versorgung für alle – ganz gleich, in welchem Stadtteil man wohnt.

Welche Projekte stehen im medizinischen Bereich an?

Jacobs: Der Pflegekräftemangel ist auch in München zu spüren. Hier müssen wir ran. Ein Projekt, an dem wir derzeit arbeiten, ist der „Runde Tisch Pflege“. Wir wollen dann gemeinsam mit den Pflegedirektoren der Münchner Krankenhäuser nach Maßnahmen suchen, damit sich der Pflegearbeitsmarkt entspannt. Ich denke, wir sollten gerade auch im Pflegebereich die Chance nutzen und gezielt Migranten anwerben, die in dem Bereich Arbeit finden können.

München gilt als sehr lebenswerte Stadt – warum geht es uns hier so gut?

Jacobs: München bietet so viele Anreize zum gesunden Leben. Hier wird zum Beispiel viel geradelt. Außerdem haben wir mit unseren Flüssen – der Isar und der Würm – und dem Englischen Garten tolle Erholungsgebiete. Die eignen sich für Ausflüge, Sport und Stress-Abbau. Wir sollten uns diesen Schatz unbedingt erhalten.

12. Biotechnologie

Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Wissenschaft zählt den Medizinstandort Bayern – natürlich vor allem einschließlich München – zu den führenden in Deutschland und ganz Europa. Dabei geht es um Forschung, Wissenschaft für Innovation. „Besonders herausheben kann man die Biomedizin“, sagt Pressesprecher Ludwig Unger. Das Stadreferat für Arbeit und Wirtschaft spricht der Region München international eine hohe Anziehungskraft im Bereich Biotechnologie zu. So gehören der Raum München zu den herausragenden Standorten der Biotech- und Pharmaindustrie in Deutschland. Laut Wirtschaftsreferat haben 15 Prozent der deutschen Biotechnologie-Unternehmen in München ihren Hauptsitz. Und: 30 Prozent der nationalen biotechnologischen Wirkstoffentwicklung finden hier statt.

13. Sonne

Sonnenschein wirkt sich positiv auf das Gemüt und somit auch auf die Gesundheit aus. Und davon gibt es in München reichlich. Eine Studie des Deutschen Wetterdienstes erklärte München zur sonnigsten Stadt Deutschlands mit rund 18 560 Sonnenstunden in den vergangenen zehn Jahren. Auf Platz zwei und drei folgen Stuttgart und Rostock. Im Jahr 2015 schien die Sonne 1984 Stunden lang auf Bayerns Hauptstadt.

14. Grünflächen

Natur ist gesund, Rausgehen macht glücklich. 4158 Hektar Grünflächen laden die Münchner und Münchnerinnen zum Flanieren und Verweilen ein. Das entspricht einer Fläche von rund 5823 Fußballfeldern. Der Englische Garten mit seinen 375 Hektar ist sogar größer als der Central Park in New York.

15. Lebensqualität

München zählt zu den lebenswertesten Städten Deutschlands – und der Welt. Das zeigen Städtevergleiche immer wieder, zuletzt die Mercer-Studie. München landete weltweit auf Platz vier, deutschlandweit auf Platz eins. Dazu gehört auch faire Entlohnung (jedenfalls im Durchschnitt), wie eine Studie von UBS zeigte. Für ein Kilo Brot muss ein durchschnittlicher Arbeitnehmer etwa sieben Minuten arbeiten, in Berlin sind es neun. Auch bei der Zukunftsfähigkeit liegt München laut einem Ranking des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut HWWI und Berenberg in Deutschland ganz vorne. „München hat weite Teile des Strukturwandels hin zu wissensintensiven Dienstleistungsbranchen und

WIR BIETEN TAGUNGSRÄUME FÜR BIS ZU 90 PERSONEN AN.
WIR BERATEN SIE GERNE UNTER TELEFON 0 81 04-64 64 499.

Postwirt

WINTER IM POSTWIRT
IDEALE RÄUMLICHKEITEN FÜR IHRE FIRMEN- ODER FAMILIENFEIER IN DREI NEBENRÄUMEN UND WINTERGARTEN

Sauerlach
MODERNE, BAYERISCHE GASTLICHKEIT
BIETEN IHNEN WALTER PACHER & JOSEF DREXLER MIT IHREM TEAM AN.
MO.-FR. WECHSELNDE MITTAGSMENÜS € 7,50
TÄGLICH GROSSES, FRISCHES SALATBUFFET.

TÄGL. GEÖFFNET 10–24 UHR • DURCHGEHEND WARME KÜCHE 11–23 UHR • TEGERNSEER LANDSTRASSE 2 • 82054 SAUERLACH • TELEFON 0 81 04-64 64 499 • WWW.POSTWIRT-SAUERLACH.DE